

Welches Mittel ist das richtige?

Neue Rheuma-Medikamente geben Hoffnung / Experten-Rat am Mittwoch zu Chancen und Risiken

Rheuma ist die Krankheit der 1000 Gesichter. Sie kann nicht nur Gelenke, Bindegewebe und Gefäße schmerzhaft betreffen, sondern auch die Haut und andere Organe einbeziehen. So viele rheumatische Krankheitsbilder es gibt, so wichtig ist es auch, dass die Krankheit frühzeitig diagnostiziert wird. Ziel je-

Telefonaktion

Rheuma

der Behandlung ist es, die entzündlich-rheumatische Erkrankung zur Ruhe zu bringen. Die Fachleute sprechen von Remission. Doch wie lässt sich dieses Ziel erreichen?

Die gute Nachricht: „Die Rheumatherapie macht gewaltige Fortschritte“, sagt der Rheumatologe Prof. Dr. Michael Hammer. Studien belegen den Erfolg moderner Behandlungskonzepte. „Wenn die Behandlung in einem sehr frühen Stadium beginnt, kann die Erkrankung ganz zur Ruhe kommen.“ Doch wie sieht es mit Nebenwirkungen aus? Welche schonenden neuen Medikamente gibt es? Wie gelangt man an eine passgenaue moderne Medikamententherapie? Wie vertragen sich Rheumamedikamente mit anderen Arzneien? Was muss im Falle einer Operation bei der Medikamentengabe beachtet werden? Und was ist eine sinnvolle Ergänzung zur medikamentösen Therapie?

Um diese und andere Fragen rund um Rheuma dreht



Es gibt viele moderne Rheumamedikamente, die von Patienten selbst unter die Haut gespritzt werden. Foto: St. Josef Stift Sendenhorst

sich eine Telefonaktion am Mittwoch (3. Februar) von 17 bis 19 Uhr, bei der drei Rheuma-Experten des Kooperativen Rheumazentrums Münsterland e.V. Rede

»Wenn die Behandlung in einem sehr frühen Stadium beginnt, kann die Erkrankung ganz zur Ruhe kommen.«

Prof. Michael Hammer,
Rheumatologe

und Antwort stehen.

Eine neue Erkenntnis ist, dass bei rheumatischen Erkrankungen, die längere Zeit unter einer guten therapeutischen Einstellung zur Ruhe gekommen sind, die Medikamente reduziert werden können. „Das ist eine ganz

neue Erkenntnis, die Patienten neue Perspektiven eröffnet“, meint Hammer. Weniger Medikamente bedeuten letztlich auch weniger Nebenwirkungen.

Die Rheumabehandlung erhält auch Impulse durch neue Entwicklungen bei den sogenannten Biologika. Diese Medikamente richten sich ganz gezielt gegen entzündungsfördernde Botenstoffe (Cytokine) oder gegen Zellen des Immunsystems. Ein neues Präparat wurde jetzt entwickelt, um auch bei Patienten mit Schuppenflechten-Arthritis (Psoriasis-Arthritis) sowohl die Haut- als auch die Gelenksymptome zu lindern. Hoffen dürfen auch Patienten mit entzündlich-rheumatischen Erkrankungen der Wirbelsäule wie zum Beispiel Morbus Bechterew.

Einsatz, Kombination und Dosierung moderner Rheu-

mamedikamente sind die Kunst der internistischen Rheumatologen; bei der Telefonaktion vertreten durch Prof. Hammer (Klinik für Rheumatologie, St. Josef-Stift Sendenhorst) und Dr. Mechthild Surmann (nieder-gelassene Rheumatologin aus Münster).

Wenn Gelenke trotz inten-

siver medikamentöser Behandlung durch Rheuma sehr stark geschädigt sind, ist eine Operation manchmal unausweichlich. Rheumaorthopäde Dr. Ludwig Bause (St. Josef-Stift Sendenhorst) verbindet in seinem Fachgebiet die internistische Rheumatologie und die operative Orthopädie.

Der Draht zu den Rheuma-Experten

Unsere Experten erreichen Sie am Mittwoch von 17 bis 19 Uhr:

☎ **0251/690 58-20:** Prof. Dr. Michael Hammer ist Vorsitzender des Kooperativen Rheumazentrums Münsterland e.V., internistischer Rheumatologe und Chefarzt der Klinik für Rheumatologie, St. Josef-Stift Sendenhorst

☎ **0251/690 58-25:** Dr. Mechthild Surmann ist stellvertretende Vorsitzende des Kooperativen Rheumazentrums Münsterland e.V. und niedergelassene internistische Rheumatologin
☎ **0251/690 58-30:** Dr. Ludwig Bause ist Chefarzt der Klinik für Rheumaorthopädie, St. Josef-Stift Sendenhorst.